Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Joseph von Laßberg an Joseph Thaddäus von Reischach, 18.03.1809-03.07.1809

Laßberg, Joseph von

Donaueschingen, 18.03.1809-03.07.1809

urn:nbn:de:bsz:31-367177

Visual Library

K 2911, 59 1

B. 18 May 1809.

was sagen Sie z. diesem neuen Krieg mein freund! – gabes wol in
der 4t reihe der ungerechtigkeiten die unsere lezten 2 decennien
zum Schandmale der Geschichte machen, eine einzige die mit
weniger Schonung für die öffentliche Meinung behandelt wurde?
Haben denn die Thiere, welche sich unter dem Namen v. Menschen
aus der zoologischen Classification heraus gestolen haben,
in dem Grade alle achtung von sich selbst verloren, das
sich auch nicht ein äderchen in ihrer exanimalischen
Blutmasse gegen eine solche Behandlung empört!
kommen die Zeiten jener Wütriche zurük, deren abscheu=
lichkeiten uns die Geschichte in den Biografien der
Caesaren aufbewaret hat? – Kurz – bedarf es jezt nur
noch des Winkes jenes unersättlichen Eroberers, um die
Kronen der Welt wanken zu machen? – unglükliche
Zeiten, wo die Cultur des Geistes alle kraft derselben
aufreibt und das filosofische Jarhundert zugleich
jenes der feigheit und der schändlichsten
Sklaverey ist! traurig für jene denen Natur

und Vaterland noch etwas gelten, daß ihre Existenz in eine Spottefeil, wo alles heilige der Vorwelt lächerlich geworden ist!

Nie waren meine Ideen über den Ausgang des Feldzuges unbestimmter als diesmal – auch über das was Oe. thun sollte, oder thun kann: ist meine Ansicht nicht fixirt. Ist es besser den Feind stehenden Fusses z. erwarten; oder heraus z. fallen, die anrükenden Corps einzeln z. schlagen und bis an d. Rhein vorzurüken –: leicht wäre das leztere in diesem Momente: aber was wäre damit gewonnen? Der Rhein und die eingewurzelten Österreichischen Bedenklichkeiten, sind 2 schwer zu übersteigende Dämme. Noch scheint Oe. sich blos vertheidigen zu wollen und wahrscheinlich wird es dann am stärksten seyn. Die beiden proclamationen des E. H. Carl gefallen mir nicht, sie scheinen eine Epoche voraus z. sezen, wo der Krieg schon entschieden ist,

wäre dies damal der fall gewesen; so war es für O.e [Oesterreich] cathegori=
scher Imperativ offensiv zu gehen und alles bis an den Rhein
hin zu revolutioniren: im entgegengesetzten falle, müssen
die in diesen aufrufungen enthaltene Ausdrüke von:
Flohen= und Fesseln die O.e zugedacht seien, frankreich
zum Kriege reizen, und dann O.e dadurch in der öffentlichen
Meinung sehr verlieren. Leben Sie wohl mein lieber
freund! und haben sie die Güte inliegenden Brief,
an dessen richtiger Bestellung mir viel gelegen ist,
durch einen ihrer freunde in Constanz auf die Post
geben zu lassen.

~~d. 18 Decemb~~

D. 3 July 1809

Schreiben Sie mir lieber freund! ob Hr. Praeceptor Manz lust hätte, um eine ähnliche Stelle hier anzutreten? — Praeceptor Kaiser dahier ist sehr krank und wird schwerlich aufkommen. Ich höre der Dienst solle 7–800 f. zein tragen, ich will mich aber um sichere Data umsehen, wenn ich weiß ob Hr. Manz lust hätte? Ich fühle wol, daß es Sie lieber freund! hart ankommen würde, einen freund aus einem Orte z. verlieren, wo so wenig umgängliche Menschen sind: allein, ich seze so vil Vertrauen in Ihre Redlichkeit, daß ich Hrn. Manz nichts v. meinem Vorschlage sage; sondern Ihnen d. Unterhandlung (: so weit die Sache nämlich v. mir abhängt :) allein überlasse. Geben Sie mir bald Antwort; denn ich zweifle nicht, daß izo schon Bewegungen gemacht werden, und folglich muß man die Göttin nicht zum Umkehren kommen lassen, da sie bekanntlich hinten kahl ist.

Die Überrumpelung v. Konstanz hat viel Lärm gemacht: aber ausser den 6 Kanonen, aus denen man vielleicht nicht ein mal Kugeln schiessen kann, kein Resultat f. für d. Vorarlberger gehabt: Mir kömmt vor Konstanz wäre ein Plaz gewesen, der sich wol hätte behalten und halten lassen.

Den 5ten

Von allen Seiten lieber freund! kömmt uns die Nachricht, die auch Sie mir in Ihrem gestrigen, über eine bei Wien z. Vortheil der Oestr: vorgefallenen Schlacht, mittheilen: allein ohne die Criterien einer gründlichen Neuigkeit z. hab-

Zeit und Ort werden verschieden angegeben, und m. lässt unsre Alliirten sogar bis Linz zurükgehn, was doch nicht warscheinlich ist. Indessen ist die Einnahme v. Raab officiel und diese Nachricht für Ö. vielleicht nicht geringer als jene einer Schlacht: allein alles hängt v. dem Haupt Corps v. Wien und seiner Position ab, alles übrige sind Accessorien die nichts entscheiden.

Die Nachricht v. dem Pr: v. Sigmaringen, ist offenbar falsch; ich habe einen Brief seines Vaters gesehen, der dieser Nachricht geradezu widerspricht, er hat nur in d. Schlacht bei Aspern ein Pferd verloren und blieb selbst bisher unverlezt.

Ein gestern aus Francia kommender Reisender, sprach v. einer dumpfen Spannung und stillem Gemurmel unter d. Volke, wie sie gewöhnlich den politischen Donnerwettern voranzugehn pflegen; doch, wie oft hat man uns das erzält, und es blieb immer beim Alten. Vale!

Quidquid ad summum pervenit, ad exitum prope est......

Ignis, quo clarior fulsit, citius extinguitur: vivacior est, qui cum lenta difficilique materia commissus, fumoque demersus, ex sordido lucet. Seneca.

gar

Ein:

Brief

in

t.

n

ns

sud,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg